

annäherungsweise ersetzt, weil der dem *R* nachklingende Zischlaut in *Rsch* das nur *einen* Laut bildende *Ř* der Čechen bloß unvollkommen wieder gibt. Auch die Etymologie des Namens können wir nur andeuten, nicht erklären. *Řijeti* bedeutet das Röhren des Hirsches, der einst nebst Raubvögeln und Füchsen der einzige Bewohner dieser Felsenwildniss gewesen sein mochte, *ryk* bedeutet Brausen oder Stöhnen, und diese beiden Worte bezeichnen am besten das Tosen der Iserwellen, die hier in engem Flussbette über und durch zahllose Felsblöcke stürzen oder sich durchzwängen müssen.

In einer Länge von circa 1200 Klaftern senkt der Řjk seine 30 bis 40 Klafter und darüber hohen Felsen fast senkrecht in die Iser. Etwas weniger steil und wild ist die Schlucht am jenseitigen rechten Ufer, wo die Dörfer Spalow und Bitachow ungefähr die Nord- und Südgrenze dieses Felsenengpasses bezeichnen. Aber am linken Ufer liessen die Felsen keinen Raum für einen Weg oder Steg; wer diese Ufergegend besuchen wollte, musste entweder vom rechten Ufer über die tosende Iser setzen, oder er musste Waghals genug sein, um vom Bergrande die steilen Felsen herab in die tiefe Schlucht zu klettern. Als die Ingenieure die Eisenbahn durch den Řjk traciren wollten, konnten sie nur dadurch in diese Felsgegend vordringen, dass sie oben an der Bergkante Seile befestigten und sich an diesen hinabliessen. Auf gleiche Weise mussten auch die ersten Arbeiter herab, um die Vorarbeiten zur Gangbarmachung des Řjk zu treffen. Und diese ersten Wege, die sie anlegten, waren keck und romantisch genug.